

### ■ Editorial ■

Hell erleuchtet sind die Treppenhäuser am Schloss des nachts und sollen es auch bleiben – ein schwacher Trost, seit beide Gebäude leerstehen. Handfeste Neuigkeiten zur künftigen Nutzung gibt es noch immer nicht.

Es bleibt ein fader Beigeschmack, hervorgerufen durch das plötzliche Ende für die Altenhilfe in Landau. Sichtbare Zeichen, dass die Entwicklung doch nicht so positiv war wie gedacht und deklariert, gab es für Landauer Augen keine.

Dass auch die direkt Beteiligten – die Hausleitung der Einrichtung und der Mit-Architekt des Modellprojekts und ehemalige Leiter – erst informiert worden sind, als die Entscheidung so gut wie gefallen war, trägt erst recht dazu bei, dass ein bitterer Nachgeschmack bleibt.

Der Rückzug lässt sich wirtschaftlich begründen. Und ein vom Ortsbeirat eingeladenen renommierter Experte hat die Einschätzung gestützt, dass Altenhilfe in diesen beiden Häusern langfristig der modernen Konkurrenz nicht gewachsen ist. Doch hätten wir uns zumindest einen anderen Übergang gewünscht. Keinen Abzug binnen vier Monaten. Eine Frist, die es möglich gemacht hätte, dass ein Nachfolger nahtlos anknüpft. Die geholfen hätte, den Leerstand zu verhindern.

Langfristig geplant war der Rückzug dagegen offenbar nicht. Sonst wäre die Bodenplatte für den Anbau am Brunnenhaus vor mehr als einem Jahr nicht mehr gegossen worden, hätte man nicht die Möglichkeit ausgelotet, das Brunnenhaus sogar auszubauen. Und auch die Überarbeitung der Homepage hätte hinten angestanden, die als eine der ersten beim Gesundbrunnen vor einem Jahr an den Start gegangen ist. Diejenigen, die sich ehrenamtlich engagiert haben, und der Förderverein für Jung und Alt haben eine wichtige und keinesfalls überflüssige Rolle gespielt in den vergangenen drei Jahren. Dass das Engagement gewinnbringend war für Bewohner, für Hotelgäste und für Landauer, steht trotz Schließung außer Frage.

Dass der Förderverein für Jung und Alt sich weiter für die ältere Generation in Landau einsetzen wird, haben die Jahreshauptversammlung im November und die erste Kaffeetafel Ende Februar im Gemeindesaal gezeigt (künftig jeden ersten Sonntag im Monat). Und auch die Kino-Tradition wird weitergehen. Bleibt jetzt zu hoffen, dass die Lichter in Schloss und Brunnenhaus bald keine leeren Gänge mehr beleuchten.

Christiane Deuse

### ■ Das jüngste Landliebe-Projekt: die AG Kirchengrün – künftig auch andere Grabtypen möglich auf neuem Friedhof■

## Baumgräber und geschwungene Reihen

Der neue Friedhof war einer der wenigen Punkte, bei denen Landau beim Dorfwettbewerb noch mehr hätte herausholen können. Anlass genug, ein altes Thema wieder aufzugreifen und mit der „AG Kirchengrün“ und Nachwuchs-Fachkräften ein neues Landliebe-Projekt ins Leben zu rufen. Ein erster Plan ist inzwischen fertig und sieht auch andere Grabtypen als die bisherigen vor. Wie er umgesetzt wird, hängt vor allem davon ab, was die Landauer wünschen.



So könnte sich der neue Friedhof entwickeln. Die noch freie Rasenfläche soll aufgelockert gestaltet werden und bietet künftig Raum für verschiedene Grabtypen. Das schlägt die AG Kirchengrün vor, die als jüngstes Landliebe-Projekt erste Ergebnisse ihrer Arbeit vorgelegt hat. (Plan: K. Wagener/S. Marschke)

Besonders erfreulich ist, dass zwei Landauer Expertinnen beteiligt sind: Gärtnerin Sabrina Marschke und Kerstin Wagener, die Landschafts-Architektur studiert. Sie haben die Vorschläge in einen Plan umgesetzt, die die AG Kirchengrün unter der Leitung von Marion Menkel bei zwei Treffen ausgearbeitet hat. Beteiligt waren auch Vertreter der Kirchengemeinde, des Ortsbeirat und der Stadtverwaltung.

Das Ziel ist, die große Rasenfläche attraktiv zu gestalten, weniger schöne Ecken zu bepflanzen und vor allem auch andere Grabtypen in Landau anzubieten. Baumgräber zum Beispiel. Sie könnten um einen Baum herum angelegt werden, mit Rasen bedeckt und einer Tafel versehen – ähnlich den Möglichkeiten, die der Ruheforst bietet. Denn immer häufiger spielen bei Todesfällen Überlegungen eine Rolle, Grabstätten möglichst pflegeleicht anzulegen.

#### Urnengrab nicht selbst pflegen

Denkbar ist auch, ein rundes Beet als Gemeinschaftsgrab anzulegen, das bepflanzt und professionell gepflegt wird. Hier wären Urnengräber möglich – ohne die Verpflichtung zur Pflege.

Der Lagerplatz für Grünabfälle soll dem Plan der

Arbeitsgruppe zufolge möglichst bald mit einer Hecke umfasst werden. Ein Graben ist schon in Eigenleistung ausgehoben, und Pflanzen dafür sind aus dem Ortsteilbudget 2012 bezahlt. Und auch am Zaun zum Hof Ramme soll Grün künftig die Sicht verdecken.

#### Bank mit Aussicht

Statt langer gerader Reihen könnte es bei neu anzulegenden Gräbern geschwungene Reihen geben. Und der Weg zum Lagerplatz könnte durch einen zweiten ergänzt werden. Dort, an höher gelegener Stelle, ist zum Beispiel ein Baum denkbar mit einer Bank auf einem kleinen Kiesplatz.

Raum für anonyme Grabstätten wird dem Plan zufolge ebenso sein wie für das klassische Einzel- und Doppelgrab in neuer Anordnung. Bodendecker sollen dafür sorgen, dass jetzt bestehende braune Stellen grün werden. Für all das haben die beiden jungen Frauen auch schon Pflanzlisten mit Vorschlägen aufgestellt.

Bettina Janzen von der Friedhofsverwaltung lobte beim zweiten Ortstermin das Konzept, das viele Möglichkeiten bietet. Stadtgärtner Wilhelm Müller bewertete es ebenfalls positiv. Bei einer internen Ortsbeiratssitzung erläuterte Sabrina Marschke

den Plan, wo er genauso auf Beifall stieß. Inzwischen liegt er der Stadtverwaltung in Bad Arolsen vor und soll nach und nach umgesetzt werden. Wie sich der Friedhof entwickelt, hängt auch davon ab, wie die Nachfrage vor Ort nach alternativen Grabtypen ist.

Dabei hat der Ortsbeirat auch Eigenleistung in Aussicht gestellt beim Wegebau zum Beispiel. Denkbar ist auch, dass ein Teil des Preisgelds aus dem Dorfwettbewerb verwendet wird und dass es Baumpatenschaften gibt.

Der Trend, neue Grabtypen anzubieten, ist übrigens an anderen Orten schon sichtbar oder zumindest ebenfalls vorgesehen, zum Beispiel in Helsen und Bad Arolsen.

#### Kirchhof und Alter Friedhof

Für die AG Kirchengrün ist der neue Friedhof einer von drei Schwerpunkten. Auch für den alten Friedhof und für das Areal an der Kirche gibt es schon lange Überlegungen. Vielleicht gelingen mit der neuen Arbeitsgruppe als Landliebe-Projekt ja auch hier in Zukunft erste konkrete Schritte.

Wer Interesse hat, sich an der Arbeit der AG Kirchengrün zu beteiligen, findet in Marion Menkel (995390) die richtige Ansprechpartnerin.

# Energie und Kosten sparen

**Energie ist dank der Windkraft-Pläne ein aktuelles Thema in Landau. Tatsache ist: Die sauberste und billigste Energie ist die, die man gar nicht erst verbraucht. Und das Potential dessen, was wir sparen können, ist groß. Darum soll bei der nächsten Landliebe-Sitzung am 26. März ein neues Projekt entstehen mit dem Thema Energie-Effizienz. Strom, Heizöl, Sprit und damit Kosten sparen und dabei die Umwelt schonen – das ist das Anliegen.**

Die Stromkosten steigen ebenso wie die Summen, die wir für Heizöl und inzwischen auch für Holz ausgeben müssen. Vom Benzinpreis ganz zu schweigen. Vom sparsamen Umgang mit Energie würde letztlich auch die Bergstadt profitieren. Denn das Geld, das wir nicht für Strom und Sprit ausgeben, können wir in anders investieren. Und: Energie sparen ist ein aktiver Beitrag im Kampf gegen die Klimakatastrophe.

Darum soll sich am Dienstag eine neue Gruppe zusammenfinden. Interesse signalisiert haben bereits Fachleute vor Ort (Elektriker, Heizungsbauer, Energieberater und Fachleute, die in Wolfhagen die Energieeffiziente Stadt begleiten). Jetzt fehlen noch Landauer, die das Thema interessiert.

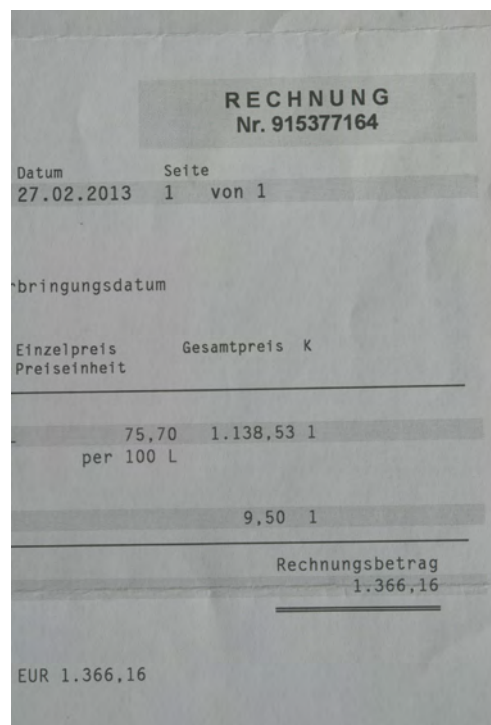
Gemeinsam könnten sie eine lockere Reihe von Veranstaltungen planen, bei denen es um einzelne Aspekte des Sparens geht. Um Licht und Strom etwa oder um effizientes und möglichst umweltschonendes Heizen mit Holz oder Öl. Das steht als Vorschlag im Raum.

Apropos Energie: Gerade erst haben sich rund 70 Landbesitzer als Pool-Mitglieder dazu entschlossen, jährlich einen festgeschriebenen Teil der Einnahmen aus geplanten Windrädern



Der Stromzähler läuft und läuft. Sicher ist: Sparen ist möglich, wenn man weiß, wie.

für Landau zur Verfügung zu stellen. Für das einstimmige Votum und den festgeschriebenen



Die Heizöl-Rechnung fällt immer höher aus. Auch hier macht sich sparsames Verhalten bezahlt.

Betrag zollte der Ortsbeirat den Poolmitgliedern großes Lob.

## ■ Mobil sein und Fahrten möglichst effizient nutzen ■

# Mitfahren dank Internet?

Noch ein neues Thema steht auf der Agenda, wenn am 26. März Landliebe-Sitzung ist: Mobilität. Müsste es nicht möglich sein im Zeitalter von Smartphones eine Art Schwarzes Brett für Mitfahrgelegenheiten für Landau online zu installieren?

Das System könnte einfach sein: Wer von A nach B fährt und einen oder mehrere Plätze frei hat, postet das im Internet in einer geschlossenen Gruppe. Und ebenda finden diejenigen, die eine Fahrgelegenheit suchen, die Angebote ganz aktuell und auch kurzfristig.

Das würde vor allem Eltern entlasten, die Kinder und Teenager quer durch Nordwaldeck fahren. Und es würde gerade den jungen Landauern mehr Mobilität und Flexibilität verschaffen.

Denn allzu oft fahren Eltern quasi in Kolonne nach Bad Arolsen – jeder mit freien Plätzen im Auto. Hätte man voneinander gewusst, wären diese Fahrten überflüssig gewesen.

Fahrten posten in geschlossener Gruppe könnte auch dabei helfen, regelmäßige Fahrgemeinschaften zur Arbeit zu bilden. Oder ins Kino nach Warburg zu kommen, wenn man online sieht, dass am Abend jemand fährt. Der Fahrer könnte jeweils einen Euro pro Fahrt erhalten.

Ist ein solches Modell sinnvoll? Ist es praktikabel? Wie müsste es sein, damit es funktioniert? Wer Interesse an diesem Thema hat, ist herzlich zur Landliebe-Sitzung eingeladen. Sicher ist: Es würde nur funktionieren, wenn genügend Landauer mitmachen.

# Dauerbrenner Kinderbetreuung

Die erste Umfrage unter Eltern mit Blick auf Nachmittagsbetreuung im Kindergarten liegt so weit zurück, dass die Kinder, um die es damals ging, längst schon in Arolsen zur Schule gehen... Noch einen Anlauf soll es geben im Rahmen des Projekts Landliebe, und darum sind auch mit Blick auf dieses Thema Interessenten herzlich zur Sitzung am Dienstag eingeladen.

Vor allem Eltern, die in absehbarer Zeit eine Betreuung nachmittags brauchen, sind angesprochen, sich zu beteiligen oder sogar die Fäden in die Hand zu nehmen.

Und sollte der Bedarf im Moment weder vorhanden noch in Zukunft erkennbar sein, hat sich das Thema erübrigt. Dann kann „Kinderbetreuung“ aus der Projektliste gestrichen werden.

## ■ Ortsbeirat appelliert an alle Hundebesitzer ■

# Tretminen als dauerndes Ärgernis

Gibt es etwas Ekligeres, als Hundekot von Kinderschuhen zu entfernen? Mütter wissen, wovon die Rede ist. Aber nicht nur sie sind die Leidtragenden, wenn es um „organische Tretminen“ geht. Weil die Klagen immer lauter geworden sind, hat sich der Ortsbeirat noch einmal mit dem Thema beschäftigt.

Sein Appell an alle Hundebesitzer: Grundsätzlich innerhalb des Ortes Hunde an die Leine nehmen – so, wie es für die Kommune vorgeschrieben ist. Dann sieht man auch, wo der Hund hinmacht. Und außerdem: den Kot des geliebten Vierbeiners entfernen – grundsätzlich überall da, wo andere reintreten können. Das gilt auch auf den Weg entlang der Stadtmauer (diesseits wie jenseits).

Manche Hundebesitzer sind sogar so vorbildlich, die Hinterlassenschaften auch im freien Feld mit einer Tüte zu entfernen. Und wohin dann mit der Tüte? Am besten in eine Mülltonne, und am besten zu Hause.



Mancher Grundstücksbesitzer versucht, auf diese Weise Abhilfe zu schaffen – dieses Schild ist eins von mehreren Beispielen im Ort, die den Zweibeinern zeigen sollen: hier bitte nicht!

## ■ Projektgruppen Landliebe ■

Jürgen Mewes (Ortsvorsteher)  
Ruf: 05696 / 229  
Christiane Deuse (Koordination)  
Ruf: 05696 / 465

### Die Projekte auf einen Blick

Wohnraum und Leerstand  
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Kultur und Bildung  
(Gisela Rennert, Ruf: 263)

Marketing  
(Christiane Deuse, Ruf: 465)

Tourismus  
(Peter Ramme, Ruf: 995232)

Ortsbausatzung  
(Gunthard Ohm, Ruf: 372)

Wasser-Erlebnis-Pfad  
(Gunthard Ohm, s.o.)

Dorferneuerung  
(Tino Hentrich, Ruf: 995666)

Grundschule  
(G. Kalhöfer-Rest, Ruf: 995086)

Kinderbetreuung  
(Angelika Papendick, Ruf: 203)

Regenerative Energien  
(Ralf Meier, Ruf: 1210)

Kirchensanierung  
(Christian Rehkate, Ruf 995051)

Freibad  
(Gerhard Menkel, Ruf: 465)

Jugend und Freizeit  
(Christiane Deuse: Ruf: 465)

Kirchengrün  
(Marion Menkel, Ruf: 995390)

Willkommensgruß  
(Ortsbeirat)

## ■ Impressum ■

Hrsg: Projektgruppe Landau  
V.i.S.d.P:  
Christiane Deuse (Redaktion)  
Jürgen Mewes (Ortsvorsteher)



## Versammlung zur Kirchensanierung

Die Innensanierung der Stadtkirche steht im Mittelpunkt am **Sonntag, 21. April, ab 15 Uhr im Rathaussaal**. Eingeladen sind alle Gemeindemitglieder, außerdem Propst Helmut Wöllenstein, die Architekten und Bernhard Buchstab (Denkmalpflege Hessen). Im Mittelpunkt steht die Vorstellung der Planungen für den Kirchenraum. Außerdem besteht die Gelegenheit, offene Fragen zu diskutieren. Auch soll über den bisherigen Baufortschritt mit einem großen Teil an Eigenleistung berichtet werden.